

# Was ist das für ein Kreuz da auf der Schulter?

Dieser Frage begegne ich immer wieder, wenn ich "uniformiert" meinen Dienst verrichte und „draußen“ unterwegs bin.

Häufig fragen Kollegen dies und es ist ein guter Ansatzpunkt, um die Seelsorge wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Diese Frage wird auch dann gestellt, wenn Menschen „Polizei“ sehen und sich dann durch das Kreuz auf dem Schulterstück irritieren lassen. Kirche in der Polizei? Oder für die Polizei? Fragen, die auch hier ein Gespräch eröffnen können.

Was ist das für ein Kreuz da auf der Schulter?

Wir sind in der Passionszeit. Und damit ist diese Frage theologisch aktuell. In der Passionszeit erinnern wir uns daran, dass Jesu Wirken auf Golgatha eine dramatische Zäsur erfuhr. Wohlbemerkt: kein Ende, aber eine deutliche Unterbrechung seiner Wirksamkeit in Galiläa, die auf einem guten Weg war, zu einer Erfolgsgeschichte zu werden.

Mit dem Geschehen am Karfreitag ist diese Erfolgsgeschichte zunächst beendet, um dann in einem neuen Kontext weiterzugehen. Ostern gibt hiervon Zeugnis.

Aber aufgepasst! Voreilig die Passion Jesu zu überspringen und vom Rosenmontag nahtlos in die Osternacht zu schlüpfen: das geht nicht! Ostern ohne die Geschichte in Golgatha ist irrelevant und belanglos. Kreuz und Auferstehung gehören zusammen. Erst dadurch wird das Kreuz zu einem Symbol des Lebens, das wir Ostern feiern dürfen. Ich trage dieses Schulterstück gerne – denn ER hat das Holz auf seine Schultern genommen!

(Thomas Gregorius, Bundespolizeipfarrer in Sankt Augustin)